Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 5 (1858)

Artikel: Pommersche Mundart.

Autor: Odebrecht, Th.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179662

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

6. *niát*, nicht; Z. II, 405, 6, 1. — 7. *grâuß*, groſs; Grübel, §. 14; ebenso: *Brâud*, Brod, *lâus*, los, etc. — 8. *loá˜k*, lang; Grübel, §. 64. — *á'*, auch.

9. *schmeck·n* an einen Ort, ihn kaum erst betreten haben; Schm. III, 464. — 10. *dá'schreckt*, erschreckt; Grübel, §. 60. Z. I, 123. — 12. *nâu'*, (nach), hernach, dann; Z. II, 423, 57.

15. *mit Kinná'n*, mit Kindern; Z. II, 46. — *balkt*, gebalgt, geprügelt; Z. IV, 67. Grübel, §. 64, vgl. *loá˜k*, lang, *g·leckt*, gelegt, *krêikt*, kriegt, *klackt*, klagt. — 16. *durchwalken*, durchprügeln; Z. III, 368, 60.

17. *zán*, zu den; Grübel, §. 42. — *Bettá'n*, d. i. *Bettern*, Grübel, §. 89, b. — 19. *Zoudeck*, Bettdecke, auch koburg. als Neutrum; Schm. I, 355: die *Zuedeck*.

23. *mit 'ná* = *mit 'n*, mit dem; vgl. 38: *'ná*, den; *ás 'ná*, aus dem; II, 27. III, 9. — *Hû˜d*, Hund; Ausfall des inlautenden n (Grübel, §. 71); vgl. *loá˜k*. — 24. *Hatz*, f., Hetze, Jagd.

29. *Schrôg·ñ*, Schragen, hier als Femin. Vgl. Z. IV, 283, 95. — 30. *Olmá'*, f., Schrank, namentlich Küchen- oder Speiseschrank, auch *Almer*, *Almar*, aus mittellat. almaria für armarium, wovon altfranz. aumaire (armoire). Schm. I, 49. Stalder, I, 96. Höfer, I, 23. Castelli, 47. Loritza, 11. Weinh. zu Holtei, 249. Schmid, 18. — 32. *wâu* — *nâu'*, wo man soeben nachgesehen (gehabt) hat.

38. *dá'krâtsch·n*, aufspüren, ertappen; Z. II, 84, 20.

43. *Be'ɔln*, n., Betteln, dringliches Bitten; vgl. *Mai'el*, *Mai'la*, Mädchen, *Stô'l*, Stadel, *Fô'n*, Faden, *Lêi'*, Leute, *Spinnrâ'l*. — 48. *sëá˜t*, sehnt.

II. Schnaderhüpfeln. — 4. *rei' i'*, reibe ich; Abfall des auslautenden b, wie in *blei'* etc. Grübel, §. 53. — 5. *Rewinzálá*, Rapunzeln (d. i. rapunculus), valeriana locusta; koburgisch: *Schôfmállá*, Schafmäulchen (?). — 7. *heiá'n*, heiraten; auch koburg. *heiern*, nach mhd. hîen, hîjen, hîwen. — 9. *Fôsná't*, Fasnacht; Schm. I, 568 f. — *Aschá'mibá*, m., Aschermittwoch. — 13. *Pumpánî'l*, m., Pumpernickel; vgl. Z. III, 373. IV, 337. — 17. *drâeckát*, dreieckig. — 21. *êi˜lâuá*, einlassen. — 23. *neá'*, nur; Z. IV, 238, 6, 7. — 26. *Lêi'*, Leute. — *ásûá*, also; Z. III, 250, 54. — 28. *ô'fangá*, abfangen, wegschnappen. — 32. *si' ài˜ mach·n*, sich anhin (hinan) machen, annähern, anschlieſsen; Z. IV, 244, 25.

III. Sprüchwörtliche Redensarten. — 1. *latz*, lasset. — *Bû'ánştêig·*, f., Bodenstiege. — 2. Er ist superklug. — *hêiá'n*, hören. — *o˜á*, an. — 3. Es hat seine Schwierigkeiten, Hindernisse. — *Muck·n* s. Z. II, 562, 3. — 4. Er hat's vom Anfang an nicht wohl bedacht. — 6. *Ho˜áftsâmá*, m., Hanfsamen. — 8. Er ist in sehr miſslicher Lage. — *Krîát*, f., Kröte. — *Êg·n*, f., Egge. — 9. *áßi*, hinaus; Z. III, 45, 16.

Krähengeschrei. *Pfá'*, m., Pferd; Z. IV, 306. Grübel, §. 58.

Pommersche Mundart.

Von **Th. Odebrecht**, Kreisgerichtsdirektor, in Berlin.

An Dr. G. N. Bärmann

vör sîn Haten med Professer Flörke. *)

Lât man Professers prâten. Ik heff lêsen
Van sûre Drûwen êns en olles Wûrt;

*) Im J. 1825 etwa griff Professor Flörke in Rostock die plattdeutsche Mundart in einem Zeitblatt mit Uebertreibungen heftig an. Dr. Bärmann in Hamburg nahm

Wo se verweigt sünd, werd de Sprôak noch wêsen,
So ·n Hilligdôm grælt uns de Schôl nich furt.
De Kluksers schulln in êgnen Krimkram kêsen, 5
Vör unsern frîen Snak sind se versûrt,
Se weten man, wat dodig is, to fîren,
Wat unner't Volk låvt, kånen se nich îhren.

Se mägen hoch van hôge Sâken schrîwen, —
Wi snakken platt, doch geiht ·t van Hart to Hart 10
Un is recht mâkt, de Tîd uns to verdrîwen;
Se weten anners nich as witt un swart.
Un wovan kümmt dat vêle swôare Kîwen,
As dat, wat se nich kennt, de Fedder klarrt!
En Spräkwurt seggt: „mîn Schôster, blîf bi'm Lêsten!“ 15
Et nömt van all de Klôken wol de mêsten.

Gods Lohn! dat du in't Tůg di' leggt so kråsig
Un unse Volk bewohrt so ·n důres Gôt;
Du bist en olle Fechter un nich låsig,
Wo Sassensprôak du sůhst in Watersnoth 20
Holl di', as zund, uck ümmeto so bråsig,
Wo êns de See drauht, nich so ·n lütte Sôt.
Wier· ik nich to Berlin, wier· ik in Pamern,
Wull ik Achtrîmels mihr tosam di' hamern.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

Hâten, n., Hassen, Streiten. Vgl. Z. IV, 351. — 1. *lât*, lasset. — *man*, nur; Z. II, 392, 25. — *prâten*, reden, schwatzen; Z. III, 432, 272. — 2. *sûre Drûwen*, sauere Trauben. — *êns*, einmal; Z. IV, 262, III, 7. — 3. *wo*, wenn. — *verweigt*, verwehet. — *wesen*, sein. — 4. *grælen*, schreien, brüllen, mürrisch reden; Z. III, 282, 87. — 5. *Klukser*, m., Klekser, schlechter Schriftsteller. — *Krimkram*, m., Wust, durcheinander geworfene, ungeordnete Sachen. — 6. *Snak*, m., Rede, Geplauder, Scherz; vgl. 10: *snakken*, plaudern. Z. III, 425, 14. — 8. *unner't*, unter dem. — *îhren*, ehren.

---

seine Muttersprache sehr warm in Schutz und stellte im weitern Verlaufe des unerquicklichen Streites die Behauptung auf, er halte die plattdeutsche Mundart zu jeder Versart geeignet, sogar zu ottave rime, obwohl er den Versuch noch nicht gewagt habe. Dies veranlaſste mich zu obigem Versuche.